



Im Gespräch mit Gott

*„Ehre, wem
Ehre gebührt“*

Das „Ehre sei dem Vater und...“

Ein kleines, großes Gebet.
Ein kurzes, langes Gebet.
Ein Lobpreis, eine Anrufung
und ein Bekenntnis:

Eine Ehrerbietung an den dreieinigen Gott,
die Kürzestfassung unseres Sehns.
Glaube, Hoffnung und Liebe
auf den Punkt gebracht.

Auch die Zeit spielt eine Rolle,
im Glauben und im Leben sowieso.
Geht es doch um Vergangenheit,
Gegenwart und Zukunft.
Um die Heimat bei Gott, in Ewigkeit.
Der Lobpreis bündelt, erinnert, lädt ein,
unseren Glauben zu übersetzen
in unser Leben und Handeln!

Beten Sie wieder einmal: „Ehre sei
dem Vater, dem Sohn ...“

Helmut Loder



Entscheidung unter dem Baum

Im vorigen Jahr hat sich ein Elektronikgroßhandel vor Weihnachten eine besondere Werbekampagne einfallen lassen: „Weihnachten wird unter dem Baum entschieden!“ Das heißt, als Botschaft: Ob Weihnachten Glück und Segen bringt, hängt davon ab, ob Du am Wettkampf der Gunst und Geschenke teilnimmst. Und ob Du großzügig investierst in die richtigen Konsumgüter für Kinder und Enkel, Partner und Freunde. Und selbst das bekommst, was Du Dir gewünscht hast.

Darüber kann man sich aufregen und heftig protestieren. Oder einen Augenblick nachdenken und nicken und lächelnd sagen: „Ja, es stimmt – Weihnachten wird unter dem Baum entschieden.“

Aber da steht bei uns die Krippe. Und da finden wir das Kind. Und da hat Gott sich für uns entschieden!“

Deshalb: „Ehre sei diesem Gott aus der Höhe und Frieden, endlich Frieden, wirklich Frieden den Menschen, uns Menschen, die Gott noch nicht aufgegeben hat!“

Aus: www.evangelisch-in-unterbarmen.de





Liebe Bewohner des Dekanates!

In der Adventzeit sind die Motive von Dunkelheit und Licht vertraute Wegbegleiter.

Die langen und kalten Nächte werden erhellt durch die brennenden

Kerzen am Adventkranz und durch die Beleuchtung in unserer Stadt und in den Ortschaften. Diese äußerlich sichtbaren und wahrnehmbaren Wirklichkeiten verweisen auf die christliche Botschaft von Weihnachten: Gott wird Mensch. Der allmächtige Gott schenkt sich uns, dem ganzen Kosmos und der Menschheit aller Zeiten in der Armut von Betlehem als wehrloses und verletzbares Kind in der Krippe. Gottes verschenkende Liebe leuchtet im Dunkel der Zeit, sei es in meinen persönlichen Sorgen und Nöten oder auch inmitten gesellschaftlicher Krisen und Umbrüche.

Dunkelheit und Licht empfinde ich auch, wenn ich daran denke, dass die Grazer Schulschwester mit Ende dieses Jahres Feldbach verlassen werden. Das Abschiednehmen der Schwestern in Feldbach nach ihrer mehr als 100-jährigen Präsenz und ihrem sehr segensreichen Wirken zur Ehre Gottes und für die Menschen der Pfarre Feldbach und darüber hinaus wird von vielen als schmerzlicher Verlust empfunden. Mit der Dunkelheit des Loslassens ihres über die Jahrzehnte so vertrauten Daseins und Arbeitens in unserer Mitte verbindet sich das Licht großer Dankbarkeit und Wertschätzung für das, was sie mit Leidenschaft und liebender Hingabe für die Kirche und die Menschen getan haben: Die musikalische Bildung unzähliger Kinder und Jugendlicher durch Sr. Mariä Cordis. Unvergesslich ist auch ihr unermüdlicher und selbstloser Einsatz zugunsten notleidender Menschen in Albanien und Rumänien. Sr. Elsbeth hat mit ihrem hervorragenden Team mit pädagogisch höchst qualifizierter Hand und mit gläubigem Herzen den großen Klosterkindergarten geleitet und tausenden Kindern eine Oase christlicher Lebensschule gegeben. Sr. Ludmilla, die den letzten Abschnitt ihres Daseins in Feldbach in einer schwierigen Zeit mit ruhiger Hand und im Gottvertrauen geleitet hat, wird weiterhin in der Krankenhauseelsorge am LKH Feldbach von Hartmannsdorf aus tätig sein. Ich wünsche den Schwestern Gottes reichen Segen und sage im Namen des Dekanates Feldbach Danke und Vergelt's Gott für alles.

Ihr

Friedrich Weingartmann, Dechant

Gott die EHRE geben?!

Einem anderen die Ehre geben. Was bedeutet das? Bedeutet es überhaupt noch etwas? Wir reden viel von »Ich-Findung«, von »Selbstverwirklichung« und »Selbstentfaltung«, von »Unabhängigkeit« und »Selbständigkeit«. Wir meinen, auf all das einen Anspruch zu haben.

Laut gestellt oder im Herzen bohrend beschäftigt uns vor allem die Frage: In welcher Beziehung stehen die Dinge, stehen die Menschen zu mir? Der Bezugspunkt bin ich. Dem anderen gilt oft erst der zweite Gedanke. Gott die Ehre geben. Das heißt zuerst und vor allem, zustimmend anerkennen: Gott ist wichtiger als ich. Auf ihn bin ich hingeordnet, von ihm bin ich abhängig — so total abhängig, dass ich ohne ihn gar nicht wäre. Paradoxerweise engt diese Abhängigkeit nicht ein, sondern führt vielmehr ins Weite.

Mit Leben in Fülle möchte Gott uns - auch mich - beschenken. In Jesus Christus hat er seiner Liebe zu uns Gestalt gegeben. Kreuz und Auferstehung des Sohnes sind Unterpfand dafür. Und im Heiligen Geist ist Gott „für immer“ präsent.

Wenn ich bete:

„Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist“, bekenne ich mich zu diesem Gott, binde ich mich an diesen Gott, berge mich hinein in diesen Gott, suche ihn in dem, was mir begegnet, zu erkennen.

Ich bete so und vertraue darauf, dass Gott auf mich wartet, sich von mir finden lassen will. Durch alles, was er mir auf den Weg schickt und zumutet: Freude und Leid.

Indem ich mich hinein wage in die Begegnung mit Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, erfahre ich: Gott ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Auch für mich.

Da gibt es nur noch eines: Nach seinen Spuren Ausschau halten, seiner Stimme entgegenlauschen - auch und gerade in-

mitten der Betriebsamkeit oder der Eintönigkeit meines Alltags.

Den täglichen Anforderungen bin ich damit keineswegs enthoben. Kummer und Freude, Krankheit, Leid, Bedrängnisse und Schwierigkeiten wollen und müssen nach wie vor bestanden werden. Aber Entscheidendes hat sich verändert: Mein Bezugspunkt ist ein anderer geworden. Er heißt nicht mehr „Ich“, sondern „Gott“.

Darum in jeder Situation — wie schön oder wie schwer sie auch sein mag:

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.“

Nicht mehr als Schlussformel, sondern als von mir gefundene Wegspur, als meine Wegspur. Und weil Gott treu ist, darf ich hinzufügen: „Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.“

© Sr. Angela Gamon OSB, überarbeiteter Beitrag aus: *Mit der Bibel durch das Jahr 1997*, hrsg. von Maria Jepsen, Walter Kaspar u. a., Stuttgart 1996



Foto: Michaela Trummer

Ehre sei Gott in der Höhe!

Eine Geschichte, die Weihnachten auf die Erde holt.

Der Engelchor ist unterwegs auf die Erde um bei der Geburt des Sohnes, ihres Herrn, zu singen. Sie streiten, weil zwei niedere Engel, einer mit krummen Beinen, der andere mit abstehenden Flügeln behaupten, der Herr habe eine Textänderung aufgetragen. Nicht „Ehre sei Gott in der Höhe!“, sondern „Ehre sei Gott in der Tiefe!“ müssen sie singen. Der Erzengel und ein paar Engel sind unsicher, weil der Herr in letzter Zeit eigenartige Beschlüsse gefasst hat, z.B. dass sein Sohn bei den Menschen geboren werden soll. Darum muss der Erzengel noch retten, was zu retten ist und er verbietet den neuen Text mit der Drohung, ihre himmlische Karriere sei sonst zu Ende. Man kennt sie ja, die Unruhestifter, die immer etwas Neues wollen. Der Stern, ihr Wegweiser, führt die Engelschar nicht zum hell erleuchteten Jerusalem, sondern zum kleinen Dorf Bethlehem. Dort angekommen verspüren sie wenig Lust vor ein paar ängstlichen Hirten

Foto: M. Bozek, phelto.de



Wie Gott EHREN?

Was kann man Gott schenken, um ihn zu ehren? Er hat alles geschaffen, alles gehört ihm ja schon. Und doch steht in der Bibel etwas, über das sich Gott freut: Es ehrt Gott, wenn man anderen vorlebt, wie gut Gott ist. Aber wie geht das praktisch – Gott ehren und auf ihn hinweisen?

Reicht es, am Sonntag zum Gottesdienst zu gehen und dort ein paar Lieder „zu seiner Ehre“ zu singen? Mit dem Gottesdienstbesuch am Sonntag zeigen wir, dass Gott und Gemeinde uns wichtig sind. Und wenn wir auch unseren Freunden gegenüber dazu stehen, ehren wir Gott damit. Auch mit dem gemeinsamen Singen und Beten können wir Gott ehren. Zu Gottes Ehre leben, bedeutet aber noch mehr.



Foto: Wolfgang Borris

Aufstehen zur Ehre Gottes?

Wie wäre es, wenn wir es schaffen würden, mit folgenden Gedanken aufzustehen: Danke, Herr, für die Nachtruhe, danke für den feinen Kaffee und das Stück wohlriechenden Brotes. Danke für meine Kinder – auch wenn sie mich manchmal aufregen – du hast sie uns geschenkt; bewahre sie an diesem Tag. Danke für meine Arbeitsstelle. Segne all die Leute, die mir heute begegnen. Danke, dass ich mit dir diesen Tag beginnen kann und dass du mich keine Minute allein lassen wirst. Wäre das nicht ein guter Beginn?

Arbeiten zur Ehre Gottes?

Zu Gottes Ehre arbeiten heißt, unsere Arbeit vorbildlich verrichten, unser Bestes geben und uns durch Ehrlichkeit, Genauigkeit und Pünktlichkeit hervortun.

Reden zur Ehre Gottes?

„Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, stärkt und dem, der es hört, Nutzen bringt.“ schreibt der Apostel Paulus im Brief an die Epheser (4,29). Wieviel Streit wird durch unbedachtes, verurteilendes Reden provoziert? Wie viel Herzlichkeit kann dagegen durch ein paar gute, verbindende Worte verbreitet werden? Was haben unsere Worte in den letzten Tagen bewirkt? Frieden oder Streit? Haben sie Menschen aufgebaut oder klein gemacht?

Erfolg haben zur Ehre Gottes?

Erfolg oder Reichtum sind nichts Schlechtes, wenn man ehrlich dazu gekommen ist. Die Bibel mahnt uns einfach, unser Herz nicht an den Besitz zu verlieren und sich immer bewusst zu sein, dass alles vergänglich ist und dass man keinen Erfolg haben könnte, wenn einem Gott nicht die Kraft und die Weisheit und die Möglichkeiten dazu geschenkt hätte. Wer so denkt, wird dankbar und er wird sich bemühen durch sein Tun die Welt besser und heller zu machen.

Gott nachahmen ehrt Gott!

Es ehrt Gott, wenn man seine Eigenschaften nachahmt. Wenn man Liebe lebt, Erbarmen zeigt, großzügig und hilfsbereit ist. Wenn man anderen vorlebt, wie gut Gott ist erfüllen wir den Aufruf: „Alles, was ihr tut, mit Worten oder mit Taten, das tut alles zu Gottes Ehre.“

(nach einer Predigt von
Max Frei, Schweiz)

Kraft.
Quelle.
Gebet.



Geboren, um zu loben

„Hawi Dere!“, sprach mich unlängst jemand an. Dieser Gruß im schönsten steirischen Dialekt hat nichts mit dem „Hawara“, dem „Hawi“, zu tun, sondern bedeutet „Habe die Ehre“ und drückt aus, dass ich die Person, der ich mit diesen Worten begegne, sehr schätze: Es ist für mich eine Ehre, dich hier zu treffen!

Vor nicht langer Zeit haben auf Friedhöfen die sogenannten „Helden-Ehrungen“ stattgefunden, in deren Rahmen man der Gefallenen der Weltkriege gedenkt. Auch manche Musiker oder Sportler werden heute regelrecht ‚verehrt‘.

Ich selbst spreche beim Gebet mehrmals täglich das „Ehre sei dem Vater“, das im vollen Wortlaut ein Lob auf den einen Gott in drei Personen ist: „Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geist!“ Bei geistlichen Tagen, ‚Exerzitien‘ genannt, traf mich im letzten Jahr ein Satz des Exerzitienleiters mitten ins Herz: „Wir sind auf der Welt, um Gott zu loben.“ Das klingt sehr einfach und gleichzeitig sehr hart. Sollen Eltern nun nicht mehr arbeiten, um ihre Familie zu ernähren, damit sie Zeit haben, Gott zu loben? Soll ein Priester sich nicht mehr um die ihm anvertrauten Menschen kümmern? Die Antwort darauf lautet: Gerade indem jeder Mensch die Aufgaben erfüllt, die an ihn herangetragen werden, lobt er Gott. Es kommt immer auf die Haltung an, in der ich etwas tue. Den Anderen als Geschenk Gottes an mich zu sehen, ermöglicht mir, diesen Menschen in Liebe anzunehmen und auf diese Weise Gott die Ehre zu erweisen. Das größte Geschenk Gottes an uns ist sein Sohn, dessen Menschwerdung wir im Weihnachtsfest feiern.

Es will uns auch heuer wieder sagen, wie sehr Gott den Menschen verehrt, indem er selbst Mensch wird. Darum freue ich mich auch dieses Jahr, wenn in der Christmette wieder der Gesang der Engel, das „Ehre sei Gott in der Höhe!“, angestimmt wird.

Josef „Seppi“ Promitzer

Ehre sei Gott in der Tiefe!

zu singen und zu jubilieren. Nur ein Engel mit krummen Beinen und einer mit abstehenden Flügeln hüpfen umher. Sie sangen besonders fröhlich und hüpfen lustig auf dem Feld herum.

Und als der mit den krummen Beinen ganz nah an einem Hirten vorbeikam, flüsterte er ihm leise ins Ohr, sodass es der Erzengel nicht hören konnte: „Ehre sei Gott in der Tiefe!“ Da wurde der erschrockene Hirte ganz froh, und später erzählte er es seinen Freunden und die wurden auch froh, und der neue Text des himmlischen Herrn hatte sich bald herumgesprochen. (Theodor Leonhard; gekürzte Fassung aus: Praxishilfe Weihnachten; hrg. von A. Beuscher, Nidderau 2001)

„Ehre sei Gott in der Tiefe!“, das lässt sich nur schwer aushalten. Die Gott nicht im Himmel einen guten Mann sein lassen wollen, sondern die ihn in ihr eigenes Leben hineinholen wollen, werden ihn verstehen.





WORT für die ZEIT

„Gott Dir sei Ehre!“ – „Gott Dir sei Dank!“

Dies sind Ausdrücke unseres Lobes und Dankes an Gott. Denn von Gott allein sind uns das Leben und unsere Erlösung in Christus geschenkt worden. In der Taufe wird der Name des dreifaltigen Gottes – Vater, Sohn und Heiliger Geist – über unsgerufen. Seitdem sind wir in die Liebe des dreifaltigen Gottes eingetaucht. Wir sind Kinder Gottes und gehören zur Gemeinschaft der Kirche. Weil die Liebe Gottes in der Taufe uns unauslöschlich zugesagt ist, hört die Kirche niemals auf, Zeugnis von Gottes Leben und Herrlichkeit zu geben. Diese Verherrlichung Gottes findet ihren Höhepunkt im Lob der Dreifaltigkeit: „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit! Amen.“

Das ist ein Gebet und zugleich eine Anbetung, die unseren apostolischen Glauben an den Drei-Einen-Gott ausdrückt. Es ist kurz, einfach und schön und sagt doch vieles aus. Gott, der einzig ist, lebt in einer liebenden Gemeinschaft von drei göttlichen Personen. Sie schenken sich gegenseitig die Liebe, die auf ewig andauert. Mit den Engeln im Himmel sagen wir: IHM sei Ehre in Ewigkeit! Damit drücken wir unsere Dankbarkeit aus.

Die Kirche lehrt uns, Gott in verschiedenen Formen des Gebetes zu loben. Häufig kommt das Lob der Dreifaltigkeit beim Beten des Rosenkranzes vor, wie auch als Abschluss der Psalmen beim Stundengebet oder es kann einfach als Tischgebet mit dem Zeichen des Kreuzes gebetet werden. Eine Anregung von mir ist, dass man es auch im Alltag anwendet. Man kann es im Herzen aussprechen, um ruhig zu werden und sich beschenken zu lassen von Gott. Durch ausatmen – loslassen und einatmen – aufnehmen. Beim Autofahren, Einkaufen, Arbeiten, Spaziergehen, oder während wir uns entspannen finden sich passende Gelegenheiten dafür.

Wenn wir als Getaufte „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist...“ beten, singen oder aussprechen bekennen wir uns zu diesem Gott, der uns liebt. Das heißt für mich in dieser Liebe auch zu leben. In IHM zum Geschenk für den Mitmenschen zu werden und zugleich zu jenem Geschenk für Gott, zu welchem wir Menschen geschaffen und erlöst sind. So wird unser Leben Schritt für Schritt ein Lobpreis und eine Danksagung an Gott und zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit.

Zum Geschenk füreinander zu werden wünsche ich Ihnen allen!

Mit Segensgrüßen!

M. Mag. Anthony Nwachukwu



Seniorenheim ZACH
DAS HAUS ZUM WOHLFÜHLEN
Oedt 47, 8330 Feldbach
Tel.: +43 3152 / 6570
www.seniorenheim-zach.at




Ihr kompetenter Partner in der Region für alles rund um
Bauen, Wohnen, Garten und Freizeit

ROTH
Ihr Fachmarkt

Gnas . Telefon 03151/2252-0 . <http://fachmarkt.roth-online.at>



Raiffeisen Meine Bank

Raiffeisen wünscht schöne Feiertage
und ein erfolgreiches Neues Jahr.

www.raiffeisen.at/steiermark

Partnerschaft seit 125 Jahren.

Gasthaus **ZACH** PERTLSTEIN

Im Dezember **Wild**

2. Jännerwoche - Schlachttage

Saal für Hochzeiten und Feiern...
Montag/Dienstag Ruhetag!
Reservierung:
Tel: 0 31 55 / 23 57

Täglich Fische wie Karpfen „Serbische Art“, Forellen, Zander, ...

„Quo vadis? - Wohin gehst du?“



Unter diesen Titel kann man wohl den derzeitigen Zustand der KMB unseres Dekanates stellen. Mit Sorge betrachte ich schon längere Zeit die Abwärtsbewegung. Die Aufgaben unserer Gemeinschaft beschränken sich ja nicht nur im Einheben der Mitgliedsbeiträge, sondern wir sind eine Gemeinschaft, die als Teil des Volkes Gottes unterwegs ist. Wir leisten einen Dienst am Glauben, leben, vertiefen, bezeugen - und was besonders wichtig ist - geben ihn als Christen weiter. Ich kann euch Männer nur bitten und an euch appellieren, dass unsere Bewegung wieder an Stärke gewinnt. Sprecht andere Leute an, versucht sie zu überzeugen und für uns zu gewinnen. Dieser Appell richtet sich aber auch an die Priester/Pfarrer, Pfarrgemeinderäte in unserem Dekanat. In diesem Sinne wünsche ich euch und unserer Gemeinschaft weiterhin viel Erfolg!

Oskar Grach, KMB Dekanatsleiter

Weihnachten

Jedes Mal, wenn wir Gott durch uns hindurch andere Menschen lieben lassen, ist Weihnachten. Es wird jedes Mal Weihnachten, wenn wir unserem Bruder zulächeln und ihm die Hand reichen.

Mutter Teresa zugeschrieben



Tagesmütter Feldbach

Ab 1. 12. 2012 ist das Büro der Tagesmütter in der Gleichenberger Straße 5, 8330 Feldbach.



Aus Liebe zum Basteln.

Individuelle Kerzengestaltung, Komplettausstattungen für Hochzeit, Taufe etc. – wir fertigen gerne für Sie! Bastelbedarf können Sie bequem online kaufen: Partnerwebshop unter www.basteltreff.at

basteltreff

Christiana Ruck

FEHRING NORD Eingang Optik Ruck, 0664/8206154, www.basteltreff.at

„Mach's wie Gott - werde MENSCHlich!“

Der Advent ist eine wunderbare Zeit. Sie will uns auf Weihnachten vorbereiten und einstimmen. Auf das Fest der MENSCHwerdung Gottes. Überall tauchen bekannte Zeichen auf: Sterne, Kerzen, der Stall zu Bethlehem, die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland. Aber es gibt auch Adventmenschen wie zum Beispiel P. Georg Sporschill.



Sein Lebensweg beginnt 1946 in Vorarlberg, wo er in einer Familie mit neun Kindern aufwächst. Im Alter von dreißig Jahren tritt er in den Jesuitenorden ein und empfängt zwei Jahre später die Priesterweihe. Als junger Kaplan gilt sein Engagement strafentlassenen, drogensüchtigen und wohnungslosen Jugendlichen. Er lebt mit ihnen unter einem Dach. 1991 geht P. Georg Sporschill im Auftrag seines Ordens zu den Straßenkindern von Bukarest. Was als Einsatz für sechs Monate gedacht ist, wird zur Lebensaufgabe. Zusammen mit Ruth Zenkert gründet er CONCORDIA Sozialprojekte und holt Kinder von den Straßen und aus den Kanälen der rumänischen Hauptstadt. Für sie entstehen ein Sozialzentrum, Kinder- und Jugendhäuser sowie Lehrwerkstätten und Berufsschulen.

„Wir müssen helfen, wo die Not am größten ist.“ Damit sie ein Leben als Menschen führen können. Und wie schaut es bei mir aus, bin ich auch ein Adventmensch? Helmut Loder

ROTH

Mode ist Roth

Gnas | Feldbach | Fürstenfeld | Hartberg | Gleisdorf | www.moderoth.at

MEDIENDESIGN
DIGITAL- UND OFFSETDRUCK
WERBETECHNIK

Wir sind zertifiziert

Print geprüft

WIR LIEBEN UMWELTSCHUTZ

8330 Feldbach | Europastraße 42
Tel. 03152/2318 | office@scharmer.at

8280 Fürstenfeld | Altenmarkt 106
Tel. 03382/52715 | altenmarkt@scharmer.at

druckhaus
scharmer GmbH

■ Grabanlagen
■ Inschriften
■ Restaurierungen

■ Stufenanlagen
■ Steinbodenbeläge
■ Küchenarbeitsplatten

Natur-
stein

ERICH ■ TRUMMER
Steinmetzmeister

Burgfried 205, 8342 Gnas
Tel.: 03151/51980 - Fax: DW 4
E-Mail: office@naturstein-trummer.at
www.naturstein-trummer.at

FOTO Ettl
GNAS Tel. 0664/460 09 09

Hochzeitsgutschein 300,-
für Ihre Hochzeit im Werte von €
1 Vergrößerung oder 1 Album (€100,-) Nur 1 Gutschein pro Hochzeit einlösbar!
1 Profi-Hochzeitsbuch im handlichen Format (€200,-)

Lieferung der
Fotos noch am
Hochzeitsabend
möglich!

Sie sind eingeladen

Beichtmöglichkeit im Advent

Samstag, 01. Dezember 2012: Kpl. Mag. Markus Lehr

Samstag, 15. Dezember 2012: Pfr. Mag. Rainer Parzmair,
Pfr. Dr. Boguslaw Swiderski

Samstag, 22. Dezember 2012: Pfr. P. Georg Bakowski,
Msgr. Anton Stessel

Jeweils von 9-11 Uhr in der Pfarrkirche Feldbach

World Wide Candle Lighting 2012

Am Sonntag, 9. Dezember 2012 ist um 19 Uhr in der Kapelle des LKH Feldbach ein Gedenkgottesdienst für Kinder, die vor, während oder nach ihrer Geburt gestorben sind.

Dekanatsjugendvesper

Freitag, 14. Dezember 2012, 19 Uhr, Pfarrkirche Edelsbach.

Wallfahrt

An jedem 13. des Monats lädt die Legio Mariä zur Wallfahrt nach Eichkögl ein. Beginn der hl. Messe jeweils um 19 Uhr. Am Donnerstag, 13. Dezember 2012 feiert Pfr. Franz Brei mit den Wallfahrern den Gottesdienst und am Sonntag, 13. Jänner 2013 Pfarrer Franz Handler.

YouCat Workshop

Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Dekanates sind herzlich eingeladen zum monatlichen Workshop zum „Jugendkatechismus der kath. Kirche“ jeweils um 19 Uhr im Pfarrheim Feldbach: Freitag, 11. Jänner 2013: Thema „Glaube“ mit Fr. David Yep, Legionäre Christi. Freitag, 8. Februar 2013: Thema „Kirche und Sakramente“ mit Weihbischof Dr. Franz Lackner.

„Nieder mit Gott“ - haben Unbekannte vor einigen Jahren an eine Schweizer Kirche gesprüht.

„Nieder mit Gott“ - das müsste, anders verstanden, auch unser Weihnachtswunsch, unsere Weihnachtsbitte sein.

„Nieder mit Gott“ - hinein in die Herzen aller Menschen, damit sie an seiner Geschichte weiter erzählen können.

„Nieder mit Gott“ - hinein in unser Leben, damit seine Hoffnungs-, seine Friedens- und Liebesgeschichte nicht nur zu Weihnachten erzählt und gehört wird.

Gesegnete Weihnachten wünschen die Seelsorger des Dekanates Feldbach und die Pfarrblattredaktion

Ihr Steinmetz
seit 1975



POSCH

8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196
Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4
www.steinmetz-posch.at

MEISTERBETRIEB

für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

Mobil Franz: 0664 / 35 754 23
Mobil Stefan: 0664 / 43 129 07
e-mail: office@steinmetz-posch.at

Eheseminartermine 2013

Samstag, 19. Jänner, 14-21 Uhr Pfarrheim Feldbach

Samstag, 16. Februar, 14-21 Uhr Pfarrheim Feldbach

Sonntag, 23. März, 14-21 Uhr Pfarrheim Feldbach

Samstag, 06. April, 14-21 Uhr Pfarrheim Gnas

Sonntag, 05. Mai, 10-18 Uhr Pfarrheim Feldbach

Samstag, 11. Mai, 09-17 Uhr Pfarrheim Gnas

Samstag, 25. Mai, 14-21 Uhr Pfarrheim Feldbach

Sonntag, 02. Juni, 10-18 Uhr Pfarrheim Feldbach

Samstag, 22. Juni, 14-21 Uhr Pfarrheim Gnas

Sonntag, 14. Juli, 10-18 Uhr Pfarrheim Feldbach

Samstag, 10. August, 14-21 Uhr Pfarrheim Feldbach

Anmeldung für alle Termine im Pfarramt Feldbach, 8330 Feldbach, Pfarrg. 3, Tel.: 03152/2389 oder feldbach@graz-seckau.at. Bitte melden Sie sich frühzeitig an, da es pro Seminar eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt.

Zusätzlich findet am Sonntag, 05. Mai u. 16. Juni, jeweils von 10-18 Uhr und Samstag, 21. September von 9-17 Uhr ein Eheseminar mit Herzspurwanderung in Trautmannsdorf statt. Anmeldung für diese Seminare im Familienreferat, Tel. 0316/8041-297 oder familienreferat@graz-seckau.at



Am 18. März 2012 wurden die neuen Pfarrgemeinderäte gewählt. Am 29. Oktober 2012 erfolgte die Konstituierung des neuen Dekanatsrates. Dieser besteht aus den geschäftsführenden Vorsitzenden der 15 Pfarren unseres Dekanates, Vertreter von KFB, KMB, Jugend, Religionslehrern. Zur geschäftsführenden Vorsitzenden wurde Christine Ladenhauf, die geschf. Vorssitzende des PGR Feldbach, gewählt. Zum Stellvertreter Alois Lafer, geschf. Vorsitzender von Edelsbach. Der Dekanatsrat ist Mitgestalter des kirchlichen Lebens und stellt das Bindeglied zwischen dem Diözesanrat und den Pfarrgemeinderäten dar.



Kosmetiksalon Dorli

FELDBACH
Oswaldigasse 8
Tel. 03152/4211

Dorli Lindenau



Gesichtsbehandlung
Med. Fußpflege, Maniküre
Permanent Make-up, Tattoos
Harzen, Wimpernwelle

Schluck für Schluck. Ein klarer Stil belebend wie ein reiner Tropfen Wasser. *höschdesign* - Ihre Tischlerei im Einklang mit der Natur.



www.höschdesign.at 03152 / 3492
8330 Feldbach, Unterweißbach

höschdesign
TISCHLEREI SHOPSTYLE

Haben Sie auch Angst vor Weihnachten?

Welches Glück für Sie, wenn Sie über diese Frage nur staunen können und antworten: „Im Gegenteil! Auf Weihnachten freue ich mich!“ Denn mehr Menschen als wir ahnen, fürchten sich vor Weihnachten.

Da sind die Familien, bei denen zu Weihnachten ein Platz am Tisch leer bleibt, weil der auf dem Friedhof liegt, der sonst dort saß. Wenn so viele sich freuen, dann wiegt die Trauer doppelt schwer. Da sind die, die schon wissen: „Weihnachten, da bin ich allein!“ Entweder sind die weggestorben, die früher mitfeierten oder weit weg, oder sie haben einen vergessen. Wenn so viele im Kreis ihrer Familie feiern, dann wird die Einsamkeit zur drückenden Last. Da sind die, die sich vor den Feiertagen fürchten, weil sie sich nichts mehr zu sagen haben, weil die Liebe zerbrochen ist und Worte nur noch böse Worte sind. Oder die, denen zu Weihnachten ganz besonders deutlich wird, wie viel in ihnen zerbrochen ist, wie viel Hoffnungen scheiterten, wie oft sie versagten. – Wo so viel Glanz ist wie zu Weihnachten, da sind die Schatten besonders dunkel.

Es mag für Sie seltsam klingen:

Aber gerade für die, die sich vor Weihnachten fürchten, ist Weihnachten da. Nicht das große, strahlende Fest, aber das, was wir feiern: die Geburt Jesu. Mit jedem Satz erzählt die Weihnachtsgeschichte, wie Gott ins Dunkel kommt, abseits der Paläste und Feste geboren wird, wie die, die nichts gelten, die Engel hören und das Kind zu sehen kriegen. „Ein Kind! Was hilft mir ein Kind?“ Wer so fragt, der

sucht nicht Rührung oder Erinnerung an sel'ge Kinderzeit, sondern Hilfe und Halt. Und die kann ein Säugling nicht geben, das stimmt. Aber aus diesem Kind ist ja der geworden, der die Not der Verzweifelten und Einsamen teilt, der in die letzte Verlassenheit des Todes geht und am Kreuz schreit: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“



Foto: H. Loder

Nur deswegen ist der, dessen Geburt wir feiern, der Retter. Uns wird gesagt: „Christ, der Retter ist da! In der Mitte der Nacht liegt nun der Anfang des neuen Tages.“ Dass Sie das ergreifen können, dass er Ihnen in Ihrer Trauer, Ihrer Einsamkeit, Schuld oder Verzweiflung begegnet, das wünsche ich Ihnen. Dann werden Sie vielleicht diesen Satz des Jesaja nachsprechen können: „Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.“ Und die letzten drei Worte: „und niemals verzagen“ – was ist mit

denen? Mir sind sie zu groß. Ich bin froh, wenn ich sagen kann: „Auch wenn ich am liebsten verzagen will.“ Mir reicht das. Ich glaube, Gott reicht das auch. Und ein besseres Weihnachtsgeschenk kann Ihnen gar nicht gemacht werden, als dass Ihnen das auch reicht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

(Helmut Siegel, aus: Image, Arbeitshilfe für Pfarrbriefe)

BAUUNTERNEHMUNG · ZIMMEREI
PUCHLEITNER
KARI

TEL 03152 2570-0 · WWW.PUCHLEITNER-BAU.AT

WOHN HAUS
www.schmoelzer-wohnen.at

SCHMÖLZER
BERATUNG
PLANUNG
EINRICHTUNG
Walter Schmolzer
WOHNFÜHLSTUDIO

ALLES WAS EIN HAUS ZUM LEBEN BRAUCHT
0664/180 11 12 | A-8330 Feldbach Gleichenbergerstr. 59 | office@schmoelzer-wohnen.at

REINISCH
Leben mit Stein!
Seit 1984
Ges.m.b.H.

Filiale Feldbach, Mühldorf 3
Tel. 03152/2379, Fax: DW 79, Mobil: 0676/88240813

**STEINMETZ
MEISTERBETRIEB**
Hainsdorf 8 8421 Wolfsberg

Sämtliche Arbeiten in Natur- und Kunststein
Grabdenkmäler - Inschriften - Reparaturen

Filiale Fehring, (neben Friedhof)
Tel. 03155/3739 od. 0676/88240804

GSELLMANN
FUTTER

8342 Kohlberg bei Gnas - Tel. 0 31 51 / 22 21, 23 28, Fax 272334
www.gsellmann.com, e-mail: j.gsellmann@gsellmann.com
Silobetrieb Studenzen/Fladnitz, Tel. 0 31 15 / 24 54
Silobetrieb Parndorf/Bgld., Tel. 0 21 66 / 27 27

Orgelweihe Feldbach



Große Freude herrscht in der Pfarre Feldbach über die wunderbare neue Kirchenorgel, die am 10. November von Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari geweiht wurde. Möge die neue Orgel den Hörenden eine behutsame Predigerin sein, die tiefer in das Geheimnis Gottes hineinführt.

Foto: H. Gingl

Sternstunden der Weihnacht



Beginn: 20.00 Uhr
Samstag, 15. Dezember 2012
Sporthalle Fehring
 Karten erhältlich bei Ö-Ticket, Raiffeisenbanken, Apotheke u. Sparkasse Fehring 0664 / 54 32 022 - Franz Gingl

Das Team von **fragollo reisen** wünscht Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und alles Gute fürs Neue Jahr.

Tagesfahrten 2012 / 2013

- Mariazeller Weihnachtsmarkt**
Sa, 15. Dezember 12
- Fahrt zur AutoZum Salzburg**
Sa, 19. Jänner 13
- Kabarett Simpl !! Jubiläum !! „100 Jahre Simpl“**
Fr, 1. März 13
- See Fest Spiele Mörbisch** Fr, 12. Juli & Sa, 20. Juli
„Der Bettelstudent“
- Römersteinbruch St. Margarethen**
„La Bohème“ Fr, 26. Juli & Fr, 9. Aug.
- Medjugorje Pilgerreisen**
Sa, 29. Dez. 12 - Do, 3. Jän. 13 / Jahreswechsel
- Sa, 02. - Mi, 06. Feber / Sem.Ferien Wien, NÖ & Vbg
- Sa, 23. - Do, 28. März / Palmsonntag
- Di, 02. - Sa, 06. April / Pfarrverb. Gleisdorf
- Sa, 27. April - Mi, 01. Mai / Staatsfeiertag
- Mi, 08. - So, 12. Mai / Christi Himmelfahrt
- Fr, 17. - Di, 21. Mai / Pfingsten

Preise und weitere Termine auf Anfrage erhältlich!

Reise - Geschenk - Gutscheine für Weihnachten. Jetzt telefonisch anfordern! ☎ 03114 - 5150

Reisebüro Fragollo, Oed 60, 8311 M. Hartmannsdorf
 office@fragollo-reisen.at www.fragollo-reisen.at

AUSZEICHNUNG KÜNSTLER DES JAHRES

die paldauer

Weihnacht 2012
 ... das SINNVOLLE Geschenk!
 Sa, 22. + So, 23. Dez. '12

SCHWARZLSEE/
 GRAZ

Karten: 03150 2811 Paldauer Office, Ö-Ticket, Raiffeisen

clement 8330 Feldbach/Stmk. Mühle - Mischfutterwerk - Ölpresse **CLEMENT MÜHLE** Gesellschaft m. b. H. **clement**

Wir helfen im Trauerfall
 rund um die Uhr Tel. 03152/2476
 bestattung.feldbach@aon.at
 Schillerstraße 15 - 8330 Feldbach

MASSAGE Klara Maria
IN GUTEN HÄNDEN
 Klara Maria Fürtinger
 8330 Feldbach, Oedt 47
 Tel: 03152 6570-16 / Fax: -14
 Mobil: 0664 31 46 190
 gewerbliche Heilmasseurin